

## Thema: Erbarmen wie ein Vater

Text: Psalm 103,13-18 (ZB)

13 *Wie ein Vater sich der Kinder erbarmt, so erbarmt der HERR sich derer, die ihn fürchten.*

14 *Denn er weiss, welch ein Gebilde wir sind, bedenkt, dass wir Staub sind.*

15 *Des Menschen Tage sind wie Gras, er blüht wie eine Blume des Feldes:*

16 *Wenn der Wind darüber fährt, ist er dahin, und seine Stätte weiss nicht mehr von ihm.*

17 *Aber die Gnade des HERRN währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über denen, die ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit über Kindeskindern,*

18 *über denen, die seinen Bund halten und seiner Gebote gedenken in der Tat.*

**Auslegung**

13 *Wie ein **Vater** sich der Kinder **erbarmt**, so erbarmt der HERR sich derer, die ihn fürchten.*

Wie bereits in den vorangehenden Versen, bleibt das Thema die Barmherzigkeit Gottes zu uns. Hier wird es in den bildlichen Vergleich von der Barmherzigkeit eines Vaters zu seinem Kind gesetzt.

Zwischen den Eltern und den Kindern gibt es ein Gefälle. Kinder brauchen Schutz, Hilfe, Liebe, sie sind völlig auf die Eltern angewiesen. Eltern sind nicht auf die Kinder angewiesen.

14 *Denn er weiss, welch ein Gebilde wir sind, bedenkt, dass wir Staub sind.*

So wie Eltern wissen, dass ihre Kinder bedürftig sind, so weiss Gott auch, wie zerbrechlich und bedürftig wir Menschen sind. Er hat uns gemacht und kennt uns ganz genau.

15 *Des Menschen Tage sind wie Gras, er blüht wie eine Blume des Feldes: 16 Wenn der Wind darüber fährt, ist er dahin, und seine Stätte weiss nicht mehr von ihm.*

Mit dem Bild der Blume die blüht und bald verwelkt, zeigt der Psalmist unsere Vergänglichkeit auf. Wir Menschen sind nur für kurze Zeit Wanderer und Gäste auf der Erde.

17 *Aber die **Gnade** des HERRN währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über denen, die ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit über Kindeskindern, 18 über denen, die seinen Bund halten und seiner Gebote gedenken in der Tat.*

**Erbarmt**

**Barmherzig** = hebräisch «Schoss», Gottes Mitgefühl, wie Mutter für ihr Kind. Sich von Herzen mitleidig dem Armen zuwenden.

**Gnade**

Gnade: gnädiger Geber, der den Bedürftigen wohlwollend, uneigennützig und unverdient zur Seite steht.

**Vater**

Jesus wurde in die Welt gesandt, um uns Gott als Vater nahezubringen, seine Güte zu offenbaren und uns zu ihm zu führen. «Niemand kommt zum Vater ausser durch mich» (Joh 14,6). Jesus nannte Gott «Abba», «Papa» - so wie ein kleines Kind seinen Vater. «Abba, lieber Vater» war auch der begeisterte Ruf der ersten Christen.

Und heute? Darf Gott dein Vater sein? Sind wir mit Jesus auf dem Weg zum Vater?

Was assoziiert du mit dem Wort Vater? Was ist, wenn wir einen Vater erlebt haben der gewalttätig, unzuverlässig, abwesend, missbräuchlich, kontrollierend, hart oder ohne Liebe war? Viele Menschen haben überhaupt keine oder nur eine negative innere Beziehung zu ihrem irdischen Vater.

Oder hat uns die Kritik der Vaterfigur durch die Psychoanalyse und Feminismus «vaterlos» gemacht? Keineswegs, vorausgesetzt, dass wir uns bewusst sind, dass Gott Vater kein Mann und keine Frau ist. Er ist nicht Mensch sondern Gott. Wenn wir Gott als Vater nennen, meinen wir das, was Jesus meint, nämlich Gott als Urquell allumfassender, grenzenloser Güte.

Jesus beschreibt den Vater im Himmel als einen Vater der fürsorglich zu dir schaut (Mt 6,32; Mt 7,9-11), der grenzenlos barmherzig ist und dich annimmt wie du bist (Lukas 15), der dich gut erzieht (Heb 12,6) und der dich vollkommen liebt (1.Joh 3,1)

Bist du mit Jesus zum Vater gekommen?

Du kannst durch den Glauben an Jesus Gottes Kind werden und die grenzenlose Liebe des Vaters kennenlernen. Ankommen. Zuhause beim Vater.

Wer ist Gott für dich?



Gebet:

Abba, lieber Vater,

bei dir ist alles so einfach. Ich darf vor dir sein wie ein Kind. Ich darf dich um alles bitten und du gibst mir alles, was ich brauche.

Ich darf dir erzählen, was mich bewegt. Du hörst mich an, nimmst mich ernst, verstehst mich.

Nie wirst du meiner überdrüssig. Du bist jederzeit für mich da.

Du schaust nicht auf das, was ich habe, was ich weiss, was ich kann, was ich leiste.

Du nimmst mich an, so wie ich bin.

Du schaust nicht auf meine Fehler und verurteilst mich nicht.

Du verzeihst mir alles und trägst mir nichts nach. Du nimmst mich so, wie ich jetzt bin, nicht wie ich war und lässt mich jederzeit neu anfangen.

Du bist mein Vater. Jeder darf zu dir kommen, niemand ist ausgeschlossen. Jeden liebst du mit der gleichen Liebe, liebst ihn, wer immer er sei, wie dein eigener Sohn Jesus Christus.

Vater, wie unerhört, ja wie unglaublich klingt dies alles.

Und doch ist es wahr. Jesus hat uns gezeigt, dass du wirklich so bist:

Liebe, grenzenlose Liebe.